



# Hergt über die Folgen der Unterzeichnung

Der Führer der Deutschlandianer, Staatsminister A. D. ... hat am Freitag Abend vor einer großen Versammlung in der ... die Folgen der Unterzeichnung des Ultimatum ...

Ministerpräsident ... hat nicht sich ... die Folgen der Unterzeichnung ...

## Einfachfront der Abrechnung

— es hätte nur eines Anlasses bedurft, um auch die Sozialdemokratie ... die Folgen der Unterzeichnung ...

## berühmten Frage

die uns so nahe liegt? ... die Folgen der Unterzeichnung ...

## Berlin so verhält, wie die Polen

Wir müssen aber auch einmal einen Dank an die Oberster ... die Folgen der Unterzeichnung ...

# Tehde

81) Manen von A. v. Lindow's vom ... (Nachdruck verboten) ... „Gegen das — das — was einen wider Willen packt ...“

lern können. Im Innern müssen mit den nationalen Gedanken ...

## Der zweite Kriegsbefuldigten-Prozess

Im Prozess Müller vor dem Reichsgericht begann die ... durch die deutsche Mannschaft ...

Der Angeklagte bemerkt dazu, er habe Subert als einen ... Müller sei bei verschiedenen Gelegenheiten teilnahmslos ...

Der Angeklagte bemerkt dazu, er habe Subert als einen ... Müller sei bei verschiedenen Gelegenheiten teilnahmslos ...

Der Angeklagte bemerkt dazu, er habe Subert als einen ... Müller sei bei verschiedenen Gelegenheiten teilnahmslos ...

## Wer haftet für den Schaden in Oberschlesien?

Der Reichsanwalt ... die Schäden in Oberschlesien ...

Genny geriet darüber in Verwirrung. Ein Gefäß, von dem ... die Schäden in Oberschlesien ...

Was war das? Wo kam dieses Holz her? Hatte es einen ... die Schäden in Oberschlesien ...

Absticht gestöhnt, auf dem kommenden Sonntag der ... die Schäden in Oberschlesien ...

## Riefenhehlbetrag im preußischen Haushalt

Der Preussische Staatsrat ... Riefenhehlbetrag im preußischen Haushalt ...

Der Preussische Staatsrat ... Riefenhehlbetrag im preußischen Haushalt ...

Der Preussische Staatsrat ... Riefenhehlbetrag im preußischen Haushalt ...

die Waldungen des Grafen Willigeki zur Abholung gefasst ... die Schäden in Oberschlesien ...



Wirtschafts- und Kapitalmarktberichte

Die Generalversammlung der 'Gelatine-Fabrik'...

Der Antrag auf Kapitalerhöhung in der vorgeschlagenen Form wurde einstimmig genehmigt...

Die neue Ausgabe bei Winterfeldt...

Die neue Ausgabe bei Winterfeldt...

Berliner Börse vom 28. Mai 1921.

Die Börse eröffnete in ruhiger Stimmung...

Die Börse eröffnete in ruhiger Stimmung...

Die Börse eröffnete in ruhiger Stimmung...

Deutscher Produktmarktpreise

Table with 3 columns: Product Name, Price, and Unit. Includes items like Speiseerben, Viktoriaerben, Fettererben, etc.

Devisen-Notierungen

Table with 3 columns: Location, Exchange Rate, and Date. Includes Amsterdam, Rotterdam, Brüssel, etc.

Berliner Börse vom 28. Mai 1921.

Main market data table with multiple columns for various stocks and bonds, including Festverzinst Wertpapiere, Staatsanleihen, and various bank shares.





Gedenke ein jeder, was er für die Ehre des deutschen Namens zu tun habe...

Gedenke, daß du ein Deutscher bist! Friedrich Wilhelm, der Große, schloß.

Preußens deutsche Sendung

von Dr. Carl Siegmund Schulze Ratow von Galesa, Einleitung.

Brandenburg-Preußen wurde groß und mächtig als Staat durch die Pflichten und Willenskraft seiner Könige...

Friedrich der Große baute weiter als Staatsmann auf dem Fundamente seiner Vorgänger...

Am Ende der Variete der politischen Katastrophe...

Polenpolitik am Jahrhundertende

Wir erinnern die nachfolgenden interessanten Ausprägungen...

Mit der Polenpolitik hatte man unter Cabriovi einmal wieder getuschelt...

Am Ende der Variete der politischen Katastrophe, des Niederganges des Absolutismus...

seiner gesamtstaatlichen, allein deshalb, weil es der härteste und mächtigste Staat war...

Die Reichsfrage waren nicht inländische, die preussische Politik in Friedrichs Sinne fortzuführen...

Am Ende einer ruhmvollen Laufbahn, als Deutschland gerettet wurde...

Pfingstwanderung an der Anhalter

von Studentent A. Frickhöfer

Wald und Wälder gehören zusammen, namentlich wenn, wie in diesem Jahre, das Pfingstfest...

Wald und Wälder gehören zusammen, namentlich wenn, wie in diesem Jahre, das Pfingstfest uns zu prächtigen Wanderungen...

Das Pfingstfest der polnischen Gefahr war dadurch besonders erhöht, daß es sich nicht mehr bloß über Preußen...

tums vollzogen. Das alte Polen hatte nur Adel und Geistlichkeit als herrschende Stände...

Am Ende einer ruhmvollen Laufbahn, als Deutschland gerettet wurde...

Polenpolitik am Jahrhundertende

Wir erinnern die nachfolgenden interessanten Ausprägungen...

Mit der Polenpolitik hatte man unter Cabriovi einmal wieder getuschelt...

Am Ende der Variete der politischen Katastrophe, des Niederganges des Absolutismus...

gegründet. Von dem verfallenen Klostergebäude haben die Bemühungen des Bauernkriegs und des Dreißigjährigen Krieges sowie ein großer Brand im Jahre 1710 nicht übrig gelassen. Die mauerwerkliche Ausstattung ist fast ganz zerstört. Ein Abgang an den Wänden ist besonders auffällig. Wir nach dem Gebäude zu blicken das in der Nähe dieses Dorfes errichtete Kloster-Denkmal. Dieses wurde dem aus Bielefeld gebürtigen Geschichtsforscher Leopold von Ranke an seinem Lebensabend im Jahre 1870 errichtet. Das Denkmal, das sich im Jahre 1870 errichtete, ist ein Denkmal für den Kaiser Wilhelm I. Es zeigt einen Mann in einem Helm, der auf einen Speer blickt. Die Inschrift lautet: "Dem Kaiser Wilhelm I. von Ranke, dem Geschichtsforscher, errichtet von den Bürgern von Bielefeld im Jahre 1870." Das Denkmal ist ein Werk des Bildhauers Carl Schirmer.

Von Bielefeld aus lenken wir unsere Schritte nach einem Ort, der durch seinen Namen schon auf einen Ort im Bielefelder Land hinweist. Es ist ein Ort, der sich im Jahre 1870 errichtete. Die Inschrift lautet: "Dem Kaiser Wilhelm I. von Ranke, dem Geschichtsforscher, errichtet von den Bürgern von Bielefeld im Jahre 1870." Das Denkmal ist ein Werk des Bildhauers Carl Schirmer.

Die Randfrage führt uns nach dem Ort, der sich im Jahre 1870 errichtete. Die Inschrift lautet: "Dem Kaiser Wilhelm I. von Ranke, dem Geschichtsforscher, errichtet von den Bürgern von Bielefeld im Jahre 1870." Das Denkmal ist ein Werk des Bildhauers Carl Schirmer.

Wieder wenden wir uns auf angenehmen Weisungsfuß halbdürftig und gelangen über eine Holzbrücke nach Bielefeld. Das ist ein Ort, der sich im Jahre 1870 errichtete. Die Inschrift lautet: "Dem Kaiser Wilhelm I. von Ranke, dem Geschichtsforscher, errichtet von den Bürgern von Bielefeld im Jahre 1870." Das Denkmal ist ein Werk des Bildhauers Carl Schirmer.

Wieder wenden wir uns auf angenehmen Weisungsfuß halbdürftig und gelangen über eine Holzbrücke nach Bielefeld. Das ist ein Ort, der sich im Jahre 1870 errichtete. Die Inschrift lautet: "Dem Kaiser Wilhelm I. von Ranke, dem Geschichtsforscher, errichtet von den Bürgern von Bielefeld im Jahre 1870." Das Denkmal ist ein Werk des Bildhauers Carl Schirmer.

Wieder wenden wir uns auf angenehmen Weisungsfuß halbdürftig und gelangen über eine Holzbrücke nach Bielefeld. Das ist ein Ort, der sich im Jahre 1870 errichtete. Die Inschrift lautet: "Dem Kaiser Wilhelm I. von Ranke, dem Geschichtsforscher, errichtet von den Bürgern von Bielefeld im Jahre 1870." Das Denkmal ist ein Werk des Bildhauers Carl Schirmer.

mit fernem schönen Park gefüllt, ist ebenfalls den Grafen von der Schulenburg. Ein Ständchen flusswärts liegt die Klosterkirche. Sie ist ein Werk des Bildhauers Carl Schirmer.

Wir nähern uns nun der Burg des Grafen von der Schulenburg. Sie ist ein Werk des Bildhauers Carl Schirmer.

Die Burg, die größte und höchste auf dem Hügel, ist ein Werk des Bildhauers Carl Schirmer.

### Krise im Bucherwesen

Von Curt Meyer.

Es wird heute offiziell und inoffiziell die Notwendigkeit deutscher Kultur- und Qualitätsarbeit gepredigt als wesentlichen Heilmittel gegen unseren Zusammenbruch. Was nützt es jedoch, in passiver Weise Forderungen zu stellen, wenn die dringlichsten Vorbereitungen für ihre Erfüllung unberücksichtigt bleiben? Nichts berührt unüberwindlicher, als jetzt nach dem Kriege Kulturwerte preisgeben zu sehen, die mit schweren Opfern durch jene Krisenjahre erhalten zu werden vermochten. Solch ein Rückschritt bringt uns Bremen zu uns. Dort vertritt gegenwärtig die öffentliche Meinung die Ansicht, in dem sie ihre Leser von der bevorstehenden Notwendigkeit der Schließung ihrer Anstalten in Kenntnis setzt, nachdem der Verkauf bereits anderweitig bemittelt werden mußte. Dieser Fall wirkt ein trübseliges Licht auf die Zustände des Bucherwesens in Deutschland überhaupt. Konkret ist sich doch in Bremen eine Institution, die bei allen Sachleuten ein hohes Ansehen genießt. Nicht weniger als 15 000 Leser aus allen Bevölkerungsklassen wurden von ihr versorgt. Die entstehenden Bände erreichten alljährlich eine Anzahl von 220 000. Sie wurde aus Mitteln der öffentlichen Hand und des Bürgers. Es hängt jetzt von einem jährlichen Zuschuß von 50 000—60 000 Mark ab, ob sich ihr Betrieb weiterführen läßt. Somit muß diese wichtige Volkshilfsanstalt Bremens mit ihren freundlichen Räumen, die heute wieder hingeren den besten Schulzwecken im Dienste der Jugend stehen, in ein unterer Reihe "überflüssige" Hauptkapital der Bibliothekswesen, haben einen recht bedauerlichen Fortschritt gegen den Staat Bremen. Die Summe ist so verhältnismäßig gering, doch man dabei auf den Gedanken kommen könnte, es fehle an der richtigen Einsicht in den Umfang des Wertes, der hier der Bevölkerung zu entgehen droht.

Die Volkshilfsanstalt ist in Deutschland, dem Lande der Dichter und Denker, durchaus nicht von der Allgemeinheit in ihrer tiefen Bedeutung verkannt worden. Wir brauchen nur einen Blick auf America, England, Skandinavien und Dänemark zu werfen, um zu sehen, wie weit wir auf diesem Gebiete rückständig geblieben sind. Viel früher hat man dort erkannt, daß die Volkshilfsanstalt, nicht nur in kultureller, sondern gleichzeitig in wirtschaftlicher Hinsicht, von ihr abhängt. Der Deutsche ist vielleicht durch seine organisatorische Tradition dazu geneigt, alles Heil von Schulmännern zu erwarten. Aber selbst die beste Organisation des schulmännlichen Fortbildungswesens vermag nicht im entferntesten jene Quelle ungenutzter, freiwilliger Anregungen auf allen Gebieten zu erzeugen, wie sie eine gute öffentliche Bibliothek darbietet. Vielleicht nicht einmal für die Masse, wohl aber für die aus ihr Emporkommenden. Und auch in der ersten Linie kommt es hier an. Finden doch in einer Bibliothek die Angehörigen aller Berufe ausreichende Gelegenheit, sich "hinaufzulehnen". Nicht nur in sachlicher Beziehung, sondern auch — und das ist das Wichtigste — zugleich hinsichtlich der Entwidlung des Seelenlebens. Jeglicher auf ethischer Grundlage bemogene Volk seine geistigen und physischen Kräfte richtig auszubilden. Seinen ethischen Stand oder bezieht es vor allem an den Werten seiner hervorragenden Geister. Diese wiederum trifft es fast ausschließlich in der öffentlichen Bibliothek. Was die Schule von ihnen vermitteln kann, wirkt nicht nachteilig, um dem gereiften Jüngling oder Mann das Recht anzuerkennen zu machen, Randes durch die eigene Angelegenheit, erwidert die Volkshilfsanstalt weiter. Ohne sie geht indessen auch das Wenige nicht im höchsten Leben verloren. Von allen Mitteln der modernen Kulturpflege ist das Buch am leichtesten zu verbreiten. In seiner Wirkung so wohl auf den Geist wie auf das Seelenleben kommt ihm kein anderer Kulturfaktor gleich. Was bleibt übrig — wenn auch diese Quelle den Widerstand des Volkes verflochten wird? Woher sonst dürfen wir das künftige Heil, die Gestaltung unserer zertrümmerten Volks-

Lebens erlangen? Seine Zufuhr, seine Fortsetzung dem mag er immer weiter um die gräflichen Entschuldigungen und Berechtigung breiterer Massen Einhalt zu gebieten. Man sieht, wie der Einfluß der Schule mit der Benennung ihres Zwanges abgeteilt. Nur das Buch begleitet die besseren Elemente über die Schule hinaus. Inzwischen sind die Wege für die Kultur demotisch geöffnet, das heißt der größte Teil der gebildeten Leser von ihrem Erwerbstand nehmen muß. Wie ist es allen die öffentlichen Bibliothek, deren Bestehen heute nicht als je jedermann zu Gutes kommen müssen. Ihre amoralische Seite in ihnen zu ihnen so empfinden worden sein wie die da nicht nur die sich Empfinden, sondern auch der Welt bildet auf sie angewiesen bleibt. Und noch ein anderer Punkt verdient Beachtung, der gerade die Menge des Volkes am meisten angeht. Die verschiedenen Erscheinungen in unserer neueren Literatur betonen, kaum daß immer mehr unterirdische Einzelstrebende namentlich aus den tiefsten und ärmsten Volksschichten zur geistigen Führerschaft empor. Es ist, als wären sich gerade dort, wo die Welt der Erscheinungen am meisten hertritt, die besten geistigen Bewegungen, die insulante werden, günstig auf dem Boden der Kultur zu wirken. Welche Organisation soll ihnen die Hand zum ihrem Emporkommen reichen, wenn die öffentlichen Bibliothek nicht auf der Höhe bleiben oder gar zum Teil weichen?

Was zunächst der Fall Bremens — wenigstens insofern als dabei eine große Bibliothek auf dem Spiele steht, — bereinigt das Buch, so muß doch betont werden, daß auch die übrigen öffentlichen Bibliothekswesen über unzureichende Mittel zur Erneuerung ihres Bestandes verfügen. Vorber auf dem überaus bedeutungsvollen Gebiete der Kulturwissenschaften beginnt sich eine rückständige Entwicklung zu machen, die in keinem Verhältnis zu dem nach der Richtung hin infolge der Vervielfachung der Bücherproduktion Bedarf ist. Die Männer — es sind in Deutschland nur wenige — die ihre ganze Lebenskraft dem Dienste der Volkshilfsanstalten gewidmet haben, fanden die öffentlichen Bibliothek nicht in dem Maße hinter sich wie andere. Daher wurde es ihnen gerade, dieser Bewegung trotz aller Hindernisse eine große Ausdehnung zu geben — ferner, daß, was bereits Ergrünte während des Krieges zu sein beginnt, sich in der Zukunft zu einem großen Teil in die Hände der großen Geister. Auch hier ist die öffentliche Bibliothek ein Mittel, um die besten geistigen Kräfte der Nation zu seinen besten geistigen Kulturfürsorge zu werden. Jetzt oder morgen nur: hat man kein Verhältnis für die — geistige Kultur der Nation?

### Deutsche Geschichte unter Kaiser Wilhelm I.

Von Curt Meyer.

Unter obigem Titel hat der Berliner Geschichtsforscher Carl Schirmer in der 1. Deutsches Verlagsanstalt Dr. W. G. Schirmer, Leipzig — Gießen 1881 ein Buch geschrieben, das den Namen verdient. Es ist ein Buch, das die deutsche Geschichte unter Kaiser Wilhelm I. behandelt. Die Arbeit ist ein Werk des Geschichtsforschers Carl Schirmer. Es ist ein Werk, das die deutsche Geschichte unter Kaiser Wilhelm I. behandelt. Die Arbeit ist ein Werk des Geschichtsforschers Carl Schirmer.

Die deutsche Geschichte unter Kaiser Wilhelm I. ist ein Werk des Geschichtsforschers Carl Schirmer. Es ist ein Werk, das die deutsche Geschichte unter Kaiser Wilhelm I. behandelt. Die Arbeit ist ein Werk des Geschichtsforschers Carl Schirmer.

Die deutsche Geschichte unter Kaiser Wilhelm I. ist ein Werk des Geschichtsforschers Carl Schirmer. Es ist ein Werk, das die deutsche Geschichte unter Kaiser Wilhelm I. behandelt. Die Arbeit ist ein Werk des Geschichtsforschers Carl Schirmer.